

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

26.9.1821 (Nr. 267)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 267.

Mittwoch, den 26. Sept.

1821.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Warschau.) — Spanien. (Brief aus Trun.) — Türkei. (Schreiben aus Trieste.)

## Baden.

Karlsruhe, den 26. Sept. Wegen Ablebens der Frau Herzogin von Anhalt-Köthen, geb. Prinzessin von Nassau-Usingen, hat der großherzogliche Hof, von heute an, auf 8 Tage die gewöhnliche Hoftrauer angelegt.

## Baiern.

München, den 22. Sept. In der hiesigen Zeit liest man heute: Das Journal des Debats vom 14. Sept. enthält Folgendes aus München vom 3. Sept.: „Während alle Männer von Einsicht und Erfahrung die Maßregeln erwarten, welche die Mächte hinsichtlich der Griechen und Türken ergreifen, fahren unsere Professoren und Studierende fort, Entwürfe zu militärischen Hilfsvereinen für die Griechen zu publiziren, Entwürfe, welche einen gänzlichen Mangel an Mitteln und selbst an Kriegskenntnissen verrathen und daher ihre Verfasser auf eine Weise lächerlich machen, die der Sache, der sie zu dienen vorgeben, nur schädlich seyn kann. Die Regierungen haben sich bis jetzt der Bekanntmachung dieser Aktenstücke in nichts widersezt; sie denken mit Recht, daß, um deren Wichtigkeit zu würdigen, gerade diese Publizität am geeignetsten ist. Die Münchner polit. Zeitung und aus dieser die übrigen bayer. Zeitungen enthalten zwei Aktenstücke der Art.“ (Das Journal des Debats theilt nun, mit beißenden Noten begleitet, zwei Entwürfe zur Bildung einer deutschen Legion in Griechenland mit.) Wer im Auslande diesen Artikel in Beziehung auf die Stadt liest, welche an seiner Spitze genannt ist, möchte leicht glauben, daß es in München mehrere Professoren, ja selbst Studierende gebe, die sich fortwährend mit Angelegenheiten befassen, welche dem Berufe der einen eben so wenig angemessen sind, als dem Alter der andern. Dem ist aber keineswegs so, und der Einsender des genannten Artikels im Journal des Debats irrt hierin nicht weniger, als indem er behauptet, die Münchner Zeitung habe zuerst die aller-

dings von einem hiesigen Professor zur Errichtung einer deutschen Legion in Griechenland ausgegangenen Entwürfe bekannt gemacht, und aus ihr seyen dieselben sodann in andere bayer. Zeitungen übergegangen. Hier auf dient zur Berichtigung, daß diese Entwürfe nicht nur nicht zuerst, sondern überhaupt gar nie in unserm Blatte gestanden, ja, daß ihrer nicht einmal darin Erwähnung geschah, so wie ferner, daß, den Verfasser derselben, der übrigens ein ausgezeichnete Hellenist ist, ausgesprochen, sowohl von den hiesigen Professoren als Studierenden nichts in der Art publizirt worden ist.

## Württemberg.

Stuttgart, den 25. Sept. Eine neue Bekanntmachung des Ausschusses des griechischen Hilfsvereins besagt: Der Ausschuss des griechischen Hilfsvereins in Stuttgart befindet sich in fortdauernder und den Zweck mit gleichen Mitteln verfolgender Thätigkeit. Er macht es sich zum angenehmen Geschäft, solche Personen, welche sich auf eine werththätige Weise für seine Arbeiten interessieren, durch Privatmittheilungen über den Gang der Anstalt zu unterrichten. Sehr erfreulich ist ihm hierbei das ehrenvolle Vertrauen, welches ihm auch von auswärtigen Freunden der bedrängten Griechen geschenkt worden ist. So sind zweimal schon Beiträge von Weßlar, einmal von Basel, aus zwei hantwärschen Dörfern, auch aus Montpellier ic. eingelaufen. Der Ausschuss wird sich dieses Vertrauens durch gewissenhafte Verwaltung und angemessene Verwendung würdig zu zeigen trachten; auch zu seiner Zeit in einer öffentlichen Darstellung Rechnung ablegen.

## Frankreich.

Paris, den 22. Sept. Der König hat gestern mit dem, wie bereits gemeldet worden, wieder hier angekommenen Herzoge von Richelieu lange gearbeitet.

Eine wichtige Frage in Beziehung auf Duellen ist gestern vor dem Kassationsgericht vorgekommen. Ein

retrirter Offizier und ein Steuereinnahmer, Prince und Damalie, hatten sich in einer Entfernung von 6 Schritten auf Pistolen geschlagen. Damalie unterlag in diesem Kampfe, der natürlich ohne den Tod des einen oder des andern Theils sich nicht endigen konnte. Die Anklagskammer des kön. Gerichtshofes zu Pau, bei welcher diese Sache anhängig gemacht wurde, fand darin nur einen gewöhnlichen Zweikampf, und befahl die Freilassung des Angeklagten. Auf die gegen diesen Spruch von dem Gen. Procurator eingelegte Appellation, erklärte das Kassationsgericht denselben für nichtig, und verwies die Sache an den königl. Gerichtshof zu Limoges, welcher erkannt hat, daß der fragliche Zweikampf den Charakter des Mordes an sich trage. Der Angeklagte wurde zugleich dem Assisenrichte überwiesen. Der Gen. Procurator von Limoges appellirte, und der höchste Gerichtshof sah sich daher in dem Falle, nochmals mit dieser traurigen Sache sich zu beschäftigen. Derselbe hat gestern den Fall auf folgende Art entschieden: Da in dem Ueberweisungsurtheile erklärt wird, daß der Zweikampf in einer Entfernung von 6 Schritten zwischen den Kämpfenden, also in einer Entfernung, wodurch der Tod für einen oder den andern Theil unvermeidlich wurde, statt gehabt, da, nachdem die Kämpfenden geloset hatten, um zu wissen, wer von ihnen den ersten Schuß haben sollte, die Sekundanten noch alle mögliche Vorstellungen versuchten, um die Kämpfenden zu bewegen, sich in einer größern Entfernung zu schlagen; da Prince vorzüglich sich dessen geweigert und darauf bestanden hat, daß der Kampf in einer Entfernung von 6 Schritten vor sich gehen sollte; dadurch diesen Umstand dieser Mord aus der Klasse der gewöhnlichen Duelle tritt, welche, ihrem Charakter und ihrem Resultat nach, von keinem Gesetze vorgesehn und über welche von keinem Gesetze etwas entschieden ist, da also die Verweisung an das Assisengericht eine richtige Anwendung der von dem peinlichen Gesetzbuche vorgeschriebenen Regeln ist, so verwirft der Gerichtshof die von dem Gen. Procurator eingelegte Appellation.

Nach der Lyoner Zeitung ist das gelbe Fieber nun auch im Lazareth von Marseille; es wurde durch ein dänisches Schiff dahin gebracht, das am 16. dieses einlief. Schon drei Personen der Schiffsmannschaft sind daran gestorben.

Nach einem Schreiben des Buchdruckers Joly zu Dole, welches in die Zeitung von Dijon eingerückt worden, hatte Bonaparte in seinen Jugendjahren, als er noch Offizier war, eine politische Geschichte Korsika's geschrieben, welche durch Joly gedruckt werden sollte. Der Verfasser erhielt aber bald darauf Befehl, sich zur Armee vor Toulon zu begeben. Joly hatte das Manuscript gesehen, und glaubt, daß es sich noch unter Bonaparte's Papieren vorfinden müsse.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds mit Zinsgenuß vom 22. Sept. zu 87  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1550 Fr.

### Großbritannien.

London, den 18. Sept. Als Resultate des gestern Abends von dem Könige gehaltenen Ministerialkonseils nennt man ein weitere Protagirung des Parlaments, das am 26. d. sich wieder versammeln sollte, und die Ernennung eines Regenschaftraths für die Dauer der Abwesenheit Sr. Maj. Man glaubt ziemlich allgemein, daß der König am 22. d. sich zu Dover einschiffen werde.

Die Fregatte, die Tartarin, hat von St. Helena eine lebendige Schildkröte von 500 Pfund mitgebracht. Sie ist Sr. Majestät dem König zum Geschenk gemacht worden.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 75  $\frac{1}{2}$ .

### Preussen.

Berlin, den 20. Sept. Der kaiserl. östreichische Generalmajor und Obersthofmeister v. Beckers ist aus Schlessien hier angekommen; abgereist ist der General lieutenant v. Schöler, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kaiserl. russ. Hofe, nach Petersburg; durchgereist ist der Translator Poggenpohl von der kaiserl. russ. Gesandtschaft am königl. französl. Hofe, als Kurier von Paris nach Petersburg.

In der heutigen preussischen Staatszeitung liest man Folgendes aus Koblenz: Ungeachtet der Aufrufe aus Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und andern Orten zum Kreuzzuge nach Griechenland, die auch zu uns erschallten, ist von hiesiger Gegend bis jetzt noch Niemand nach Offenbach, als dem zu dieser Expedition angegebenen Sammelpunkte, aufgebrochen. Wir meinen, daß das Theuerste, was der Mensch hat, Gesundheit und Leben, keinem andern als dem Vaterlande gehöre. — Die angeblichen Wunderkuren des Prinzen von Hohenlohe-Schillingfürst und des Bauers Martin Michel aus Wittlinghausen (6 Stunden von Würzburg), haben an einem großen Theile des Rheinstromes und so auch hier bei vielen Leuten Eindruck gemacht, und selbst einen mit Hartthörigkeit heimgesuchten Arzt zu der Reise nach Würzburg veranlaßt. Er ist jedoch, durch den Einfluß der Witterung, von da noch hartthöriger zurückgekommen. Von hier und Ehrenbreitstein haben ungefähr zwanzig Personen, Männer, Weiber und Kinder, ebenfalls die Reise zu dem Prinzen gemacht. Noch ist kein einziger Fall bekannt, daß Jemand geheilt zurückgekommen wäre, so möglich auch bei manchen, besonders Nervenkrankheiten, eine solche Heilung sich in psychologischer Hinsicht denken ließe. Im Gegentheil hat die heisse Witterung auf mehrere schwächliche Reisende einen schädlichen Einfluß geübt. Einer davon, der durch Schlagfluß gelähmt war, ist auf der Rückreise, fünf Meilen von hier, an einem neuen Schlagflusse gestorben, und eine schwächliche Frau, die wahrscheinlich auch einen Lun-

genfehler hatte, starb hier den Tag nach ihrer Zurückkunft. — In den letzten zwei Jahren haben mehrere Landräthe Veranlassung gefunden, die Bemerkung zu machen, wie die nach abgelegten Militärjahren zurückkehrenden jungen Landleute sich auf eine auffallende Weise durch anständige Haltung, Gelegentlichkeit und Decentheit auszeichnen. Dabei ist aber eine andere Bemerkung der Landräthe noch weit erfreulicher, nämlich die, daß die jungen Leute durch die Militärjahre der Arbeitsamkeit keineswegs entwöhnt, und folglich für den Landbau nichts weniger als verloren sind.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 1. Sept. (Fortsetz.) Unter der Aufsicht des Medizinaldepartement des Ministeriums des Innern wird nun auf der Apothekerinsel eine Schule errichtet, in welche 50 Böglinge aus den Anstalten der Kammer der allgemeinen Fürsorge aufgenommen, und ganz auf Kosten der Krone unterhalten werden. Außer diesen 50 Böglingen erhalten auch in dieser Schule Unterricht, die Kinder der Botaniker, der Meisterleute der Instrumentenfabrik, der Invaliden und anderer beim Medizinalwesen angestellten Personen niederen Standes. Der Zweck dieser Schule ist, Böglinge aus den oben erwähnten Ständen zu den verschiedenen, beim Medizinalwesen erforderlichen Geschäften, hauptsächlich zu Lehrlingen von Apothekern und Ärzten, vorzubereiten. Die Gegenstände des Unterrichts sind: Religion, die russische, lateinische und deutsche Sprache, Arithmetik, Naturgeschichte in Beziehung auf Gartenbau und Pharmacie, allgemeine Erdbeschreibung, und insbesondere russische Geschichte und Geographie und Zeichen, gleichfalls mit Rücksicht auf die Bestimmung der Schüler. Der Lehrkursus dauert 3 Jahre; diejenigen, welche gute Fortschritte gemacht haben, werden dann als Lehrlinge von Apothekern und Ärzten in den Gouvernements angestellt. Haben sie daselbst 12 Jahre untadelhaft ausgedient, so werden sie, auf ihren Wunsch, zu anderweitigen Anstellungen entlassen.

Von Wilna wird gemeldet: Mit Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers werden hier Kollekten für die verarmten und nach Rußland geflüchteten Griechen gesammelt.

Warschau, den 11. Sept. Den vorgestern vom Senateur Nowosilzoff gegebenen glänzenden Ball verherrlichten die drei Großfürsten und die Großfürstin Alexandra Feodorowna mit Ihrer Gegenwart. — Gestern, als am Namensfest Sr. Maj. des Kaisers, wurde in Mariemont bei Warschau ein sehr brillantes Feuerwerk in Beiseyn der Großfürsten und der Großfürstin und einer unzähligen Menge von Zuschauern abgebrannt. Auf diesen Tag fiel auch der Namensstag des Großfürsten Alexander Nikolajewitsch (Chefs des Leibgardehusarenregiments, geb. den 29. Apr. 1818).

#### S p a n i e n.

Die neuesten Pariser Blätter enthalten Folgendes aus Fern vom 14. Sept.: Das Gerücht hatte sich gestern

hier verbreitet, daß der französ. Gesandtschaftspalast zu Madrid von dem Volke verwüstet und ausgeplündert worden sey; diese Nachricht scheint aber übertrieben zu seyn, wenigstens in ihren Details. Der Pöbel der sehr heroischen Stadt Madrid hat nicht wohl den Muth, an Orte sich zu wagen, wo Widerstand zu erwarten ist. Alles hat, nach den nähern Erkundigungen, die wir eingezogen haben, auf Schimpf, und Drohworte sich beschränkt. — Man entdeckt nach und nach so viele Verzweigungen der Montarlot'schen Verschwörung, daß man noch warten muß, ehe man, wie es manche thun, behaupten kann, daß sie äußerst unbedeutend gewesen. Der Gen. Wilh. Baudoncourt, ein Franzose und Militär voll Talent, welcher die piemontesischen Dienste, worin er sich in den letzten Zeiten befand, verlassen, ist zu Valencia, als Theilhaber an den unruhigen Bewegungen zu Saragossa, arretirt worden. Andere geflüchtete piemontesische Offiziere haben viel Lärmen in Barcelona gemacht, als sie die gegen Niego ergriffenen Maßregeln erfuhren; der Befehl ist gegeben, sie zu arretiren, wenn es noch Zeit ist.

#### T ü r k e i.

(Aus der allg. Zeit. vom 24. Sept.) Triest, den 9. Sept. Die so oft bestrittene zweite Niederlage der türk. Flotte in den Gewässern von Samos hat doch ihre Wichtigkeit; nur ist sie nicht so vollständig gewesen, als sie von einigen Berichterstattern angegeben wurde; denn die Türken, zur See eben so verzagt, wie die Griechen muthig sind, haben noch zur rechten Zeit das offene Meer gesucht und gewonnen. Indes sind doch zwei Fregatten in die Hände der Griechen gefallen. Ein Linienschiff und mehrere Transportschiffe, welche mit asiatischen Truppen angefüllt waren, sind eine Beute der Flammen, andere aber versenkt worden. — Eine andere zuverlässige Nachricht ist, daß sich Malvasia in Morea durch Vortrag an die Griechen ergeben hat. In Folge desselben ist es den vermöglicheren Türken und der bewaffneten Macht gestattet, mit ihrem beweglichen Eigenthum frei abzuziehen. Die ärmern türkischen Einwohner bleiben zurück. Es ist ihnen Schutz für ihre Religion, ihre Person und für ihr Eigenthum zugesichert. Die Verwirrung im Peloponnes fängt an sich zu lösen, und allmählig in Ordnung überzugehen. Der größere Theil, welcher einsieht, warum es sich handelt, und was Noth thut, schließt sich an die aus der Wallachai angekommenen Führer an, und diese thun ihr Mögliches, um dem Kampfe den Charakter seiner ursprünglichen Wildheit zu nehmen, und ihn auf die Disziplin und die Gebräuche von Europa zurückzuführen. Die Kapitulation von Malvasia, deren Garantie sie übernommen, und beim Senat durchgesetzt haben, ist ein Beweis, daß ihre Bemühungen schon jetzt nicht ohne Erfolg sind.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen:

Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7	27 Zoll 10,9 Linien	11,5 Grad über 0	67 Grad	SW.	nüb, Regen
Mitt. 3	27 Zoll 11,9 Linien	14,3 Grad über 0	56 Grad	W.	zieml. heiter
N. 11	28 Zoll 0,0 Linien	10,8 Grad über 0	61 Grad	W.	wenig heiter

## Theater-Anzeige.

Freitag, den 28. Sept.: Camilla, Oper in 2 Akten; Musik von Paer. — Hr. Meyer, von Dresden, den Herzog als Gastrolle.

Die Ouvertüre dieser Oper für Klavier, à 40 Kr., ist bei Hofbuchh. P. Macklot dahier zu haben.

## Anzeige.

So eben ist bei uns in schönem lithographischen Druck fertig geworden:

Situations-Karte über die Gegend von Kappel und Ichenheim bei Haslach und Zell am Hammerbach; dann von Altenheim u. Straßburg bis Lauterbach und Niederachern, und von Mahlberg und Haslach bis Bischofsheim und Niedersackbach.

Sie enthält 2 Blatt, jedes von 20 Zoll Höhe und 24 Zoll Breite, beide zu . . . 2 fl. 12 Kr. und illuminirt zu . . . 2 fl. 36 Kr.

Man findet auf denselben alle in diesem Umfang liegenden Städte, Dörfer und Weiler genau nach ihrem Grundrisse gezeichnet, die kleinsten Bäche und Fußsteige angegeben, und sämmtliche Waidungen von dem blau illuminierten Wiesengrund durch eine grüne Farbe deutlich unterschieden.

Weitere 2 Blatt, welche zum Anstoßen an diese Situations-Karte bestimmt sind, und dann die Gegend auf der Seite von Haslach bis Schiltach und von Oberkirch bis Freudenstadt enthalten, werden nach gleichem Maßstabe bearbeitet, und wo möglich schon bis nächstes Frühjahr geliefert.

Wir ersuchen alle Buchhandlungen, hierauf Bestellungen anzunehmen, und werden mit heutigem sogleich die Absendung der bereits fertigen Blätter besorgen.

Karlsruhe, den 25. Sept. 1821.

E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Achern. [Krämer- und Viehmärkte zu Kappel betr.] Der Gemeinde Kappel unter Nodack wurde die jährliche Abhaltung von 3 Krämer- und 3 Viehmärkten gnädigst bewilligt. Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Märkte, jedesmal ein Krämer- und Viehmarkt zusammen, an nachbenannten Tagen werden abgehalten werden:

der erste am Mittwoch nach Fastnacht,

der zweite am Mittwoch vor Gallus, der dritte am Mittwoch nach Martini, und daß überhaupt der erste Markt am Mittwoch nach Martini l. J., also den 14. Nov., statt finden wird.

Achern, den 14. Sept. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Weed.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird für einen vermöglichen Mann ein Kapital von 2000 fl. gesucht; ausser doppelter gerichtlichen Sicherheit, wird auch noch die Kaution eines reichen Mannes angeboten. Im Zeitkomptoir erfährt man, wer hier weitere Auskunft giebt.

Karlsruhe. [Verkaufter Hühnerhund.] Es hat sich am verflossenen Sonntag ein kleiner Hühnerhund von englischer Rasse verkauft; er ist ganz braun getiegt, mit braunem Kopf und Schwanz, die Spitze der Ruthe ist weiß; er hatte ein rothes Halsband an, mit den Buchstaben G. v. D. bezeichnet. Wenn derselbe zugelaufen wird, gebeten, ihn gegen Erstattung der Kosten hierher in die Hofschranke, Nr. 2, gefälligst zurückzuführen.

Mannheim. [Anzeige.] Von dem Großherzog l. Badischen hochpreislichen Ministerium des Innern, Sanitäts-Commission, ist unterzeichnetem, nach sorgfältigster Prüfung, unterm 7. Oktober vorigen Jahrs, bezeugt worden, daß das von ihm verfertigte kölnische Wasser, mit dem in seinem Zettel beschriebenen Siegel versehen: „alle guten Eigenschaften in sich vereinigt, keine der Gesundheit nachtheilige Substanzen in sich fassend, und überhaupt dem von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jüdischen Platze in Köln, verfertigt werdenden kölnischen Wasser gleich komme.“ Mitin auch ist solches jedem andern vorzuziehen, das Fabriken liefern, deren Ruf nirgends so fest begründet ist, wie jener der obenerwähnten, was mit Bezug auf eben angeführtes Zeugniß wohl verdient, berücksichtigt zu werden, wenn auf Rechtheit und gute heilsame Wirkungen gesehen wird.

Mannheim, im Jahre 1821.

L. Newhouse,  
Eigenthümer der Großherzog l. Badischen privilegierten Fabrik von seinem Rauchtabak und Eisgarren.

Ungstein. [Wein-Versteigerung.] Am 15. Oktober laufenden Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in Ungstein, bei Dürkheim an der Hardt, fünfzig Fuder auslesene 1819er Weine, welche in den Kellern des Herrn Inspektor Pfeifer und Herrn Eberstein liegen, öffentlich versteigert. Die Proben werden am Tage der Versteigerung vor den Käuffern gegeben.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.